

Der Ochs!

An den trauernden Leser!

Dieses Heft berichtet von der fünften und letzten Lauensteiner Bauhütte, die rite geschah. Daß sie die reifste von allen war, war nur durch die vorhergehende Tradition möglich. So ist die Aufgabe dieses Heftes, Zeugnis abzulegen nicht allein durch seinen Bericht, sondern auch durch die Aufsätze über die wirtschaftliche Lage, die zum großen Teil durch die Tagung ausgelöst wurden. Sie geben den besten Beweis, daß Geselligkeit auch fruchtbar sein kann.

Was ist die Forderung für buchhändlerische oder noch besser berufliche Geselligkeit? Nicht etwa eine auf die Spitze getriebene Fachsimpelei mit Programmreden von Bonzen, die letzten Endes doch auf Stützung von Interessenpolitik durch Stimmenfang hinauslaufen, sondern eine fruchtbare Aussprache von Mensch zu Mensch. Zumal mit anders gearteten Elementen der Umwelt, die Verbindung mit der Berufssphäre haben. Dazu gehört auch in erster Linie ein kleinerer, übersichtbarer Kreis an einem abgelegenen Ort. Zur hundertjährigen Kantatefeier in Leipzig hatte man ganz vergessen, daß der Buchhandel ohne Schriftsteller gar nicht möglich sei. Hier in Lauenstein bewahrten sie uns Buchhändler vor allzugroßem Wichtigkeitsgefühl, und im Verein mit den anwesenden Bibliothekaren und Führern der Volksbildung verknüpften sie uns mit dem Leben und seinen geistigen Strömungen. Die Charakterköpfe unserer Gäste hätten sicherlich jeden Maler zum Festhalten im Ausdruck gereizt.

So ist das Gelingen unserer geistig-beruflichen Geselligkeit auf der Burg der beste Nachweis, daß der Ochs vom Lauenstein nicht an Altersschwäche leidet. Aber er meint, er habe nun genug die Hörner zum Angriff gesenkt und mit dem Schwanz um sich geschlagen. Jetzt heißt die Forderung des Tages: „Praktische Umformung der wirtschaftlichen Verhältnisse durch die Not und dadurch auch Umformung der buchhändlerischen Organisation.“ Vielleicht ruft schon die Not des nächsten Jahres nach Diktatur, da Kommissionsberatungen sicherlich nicht dazu angetan sind, Neues organisch aufzubauen. — Darum hat der Ochs sich jetzt vom Vogel Rok nach der Himmelswiese tragen lassen und will nun von dort aus zugucken, wieweit die Welt noch seiner bedarf. — Aber schon jetzt sind seine Anhänger gebeten, sich für das letzte Ochsenheft, das kurz vor Kantate 1927 zu seinem Gedächtnis erscheinen wird, auf solche Beiträge zu rüsten, die berichten, in welcher Weise sie versucht haben, mit der Wirtschaftsnot fertig zu werden. Es lebe der Aktivismus, denn wir haben Deutschland neu aufzubauen!

Pfingstsonntag 1926

E. D.

In den ersten Tagen des Juni erscheint:

Der Ochs vom Lauenstein

Heft 6

70 Seiten. Preis M 2.—

Inhalt:

Die fünfte Lauensteiner Bauhütte vom 26.—29. April 1926:

- I. Zwei Entschließungen
- II. Max Linke / Die wirtschaftliche Vortagung
- III. Eugen Diederichs / Allgemeines zu den Vorträgen
- IV. Die Vorträge:
 1. Walter Hofmann / Volkstümliche Bücherei und Buchhandel
 2. Richard Benz / Die geistigen Strömungen der Gegenwart
 3. Eugen Rosenstock / Seelische Bewegtheit und Idee
- V. Die Fortbildungsfrage im Buchhandel
Referat: Prof. Dr. Menz. Allgemeine Ausführungen: Eugen Diederichs
- VI. Wirtschaftsfragen:
 1. Anton Eisenreich / Lebensfragen des Buchhandels
 2. Hanns Schmalfuß / Künftige Preiswirtschaft im graphischen Gewerbe
 3. Ernst Umlauff / Vereinheitlichung
 4. Eduard Lanzberger / Und das Sortiment — — —?
 5. Der Schrei nach höherem Rabatt
 6. Theodor Marcus / Das Zukunftsgesicht des Sortiments
 7. Eugen Diederichs / Zu neuen Formen!
 8. Otto Reichl / Keimliche Scheidung.

Ochsenchwanzdecke:

Offener Brief / Fest-Kultur im Buchhandel / Die nächste Generation / Das Überfütterungsproblem der Werbung / 40 und 60 Prozent / Die Frankfurter Zeitung schreibt: / Persönlichkeitswert in der Propaganda / Schlußwort.

Dieses Heft ist das vorletzte, das letzte Heft erscheint voraussichtlich 1927 kurz vor Kantate. Die 7 Ochsenhefte werden später einen großen Seltenheitswert haben. (L)

Eugen Diederichs Verlag in Jena